

Nachhaltigkeit im Gebrauchtwarenmarkt

Eine zweite Chance für Menschen und Dinge

Liebe Leserinnen und Leser,

kennen Sie schon unser Geschäft, in dem NACHHALTIGKEIT ganz großgeschrieben wird? Gehören Sie womöglich schon zu unseren Stammkunden? Unabhängig davon, wie Ihre Antworten lauten – wir laden Sie ganz herzlich in die Gebrauchtwarenmärkte „Prozentmarkt“ in Garmisch-Partenkirchen und Murnau ein. Was macht den Gebrauchtwarenmarkt so nachhaltig? Es gibt verschiedenste Gründe warum Menschen den Anforderungen des sogenannten ersten Arbeitsmarktes nicht gewachsen sind, keine passende Stelle finden oder immer wieder verlieren. Der Gebrauchtwarenmarkt bietet diesen Menschen die Chance, sich nachhaltig ins Arbeitsleben einzubringen und gebraucht zu werden. Ziel ist die nachhaltige Integration jedes einzelnen Teilnehmers und jeder einzelnen Teilnehmerin in die Gesellschaft und in das Arbeitsleben. Selbstwertgefühl und Resilienz der Beschäftigten sollen durch einen geregelten Tagesablauf, die Arbeit in einem Team und die Erfahrung, etwas Sinnvolles zu tun, nachhaltig gestärkt werden. Derzeit sind ca. 60 Menschen in unseren Betrieben und Projekten beschäftigt.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist der nachhaltige Umgang mit alten oder aussortierten Gegenständen. Im Prozentmarkt werden die dort abgegebenen Spenden nicht entsorgt, sondern nachhaltig aufbereitet, weiterverwertet und verkauft. Entdecken Sie gut erhaltene Schätze aus den Bereichen Kleidung, Spiele, Bücher, Hausrat, Möbel, Schmuck und Kunst! Im Vordergrund stehen stets die sinnstiftende Beschäftigung von Menschen, die am ersten Arbeitsmarkt derzeit keine Chancen haben, sowie der nachhaltige Umgang mit unserer Umwelt.

Leider sind solche wertvollen sozialen Projekte nicht ausreichend refinanziert. Die Einnahmen reichen nicht aus, um die Kosten für qualifiziertes Fachpersonal zur Betreuung und Begleitung der Klienten/-innen, Mieten oder Fuhrpark zu finanzieren. Um diese Angebote weiterhin qualitativ hochwertig und nachhaltig aufrecht erhalten zu können, sind wir auf Spenden angewiesen. Wir danken Ihnen für gut erhaltene Sachspenden, Ihre Einkäufe in unseren Geschäften oder Ihr ehrenamtliches Engagement.

Ihr
Alexander Huhn
Kreisgeschäftsführer



Die Prozent-Märkte

- > **Garmisch-Partenkirchen**
Ludwigstr. 86a
82467 Garmisch-Partenkirchen
Öffnungszeiten Montag bis Freitag
9.30 – 18.00 Uhr
Samstag 9.30 – 13.00 Uhr
Tel.: 08821 943632
- > **Murnau**
Untermarkt 21
82418 Murnau
Öffnungszeiten Montag bis Freitag
9.30 – 18.00 Uhr
Samstag 9.30 – 13.00 Uhr
Tel.: 08841 6277790

prozentmarkt@online.de

www.prozentmarkt.de



www.caritas-garmisch-partenkirchen.de

Arbeitsintegration Projekt Prozentmarkt



The screenshot shows the website for 'Prozent-Markt GmbH'. The navigation bar includes 'Über uns', 'Arbeit', 'Märkte', 'Leistungen', and 'Online einkaufen'. The main heading is 'Aktuelles'. Below it, a text block reads: 'Da bei uns Mitarbeiter beschäftigt sind, die einen besonderen Schutz brauchen, begrüßen wir es, wenn Sie während Ihres Einkaufs weiterhin eine Maske tragen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Rücksichtnahme.' Below this is a photograph of a person working in a shop, surrounded by flowers. The main headline of the article is 'Der Second-Hand-Shop für Möbel, Bekleidung und Hausrat', with a sub-headline: 'sowie Beschäftigung und Dienstleistungen in Garmisch-Partenkirchen und Murnau.'

Bereits seit dem Jahr 2000 gibt es den Prozent-Markt bzw. die Prozent-Markt gGmbH in Garmisch-Partenkirchen. Gegründet wurde der Second-Hand Shop von den vier Gesellschaftern im Landkreis, dem Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen, dem Sozialdienst kath.

Frauen e. V., der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e. V. und dem Bayerischen Roten Kreuz. Das Ziel dieser gemeinnützigen Einrichtung ist es, Arbeitsmöglichkeiten und -plätze für arbeitslose Jugendliche und Erwachsene, psychisch Kranke, Suchtkranke und Lernbehinderte bereit-

zustellen, als auch gut erhaltene Gebraucht Möbel und -gegenstände an junge Familien, Senioren, sozial Bedürftige und Jedermann zu verkaufen. Um den stetig steigenden Bedarf zu stillen, wurde 2009 eine Filiale in Murnau gegründet. Beide Standorte liegen im jeweiligen Ortszentrum und sind mit auch Bus und Bahn sehr gut und zeitnah zu erreichen. Es werden ca. 50 - 60 Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Bereichen beschäftigt: Mithilfe im Verkauf, Transportwesen (Abholen und Liefern von Möbeln, Umzüge, Entsorgungen), Werkstatt.

Unsere Zuverdienst-Arbeitsplätze bieten für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen oder Behinderungen, aber auch für Asylbewerber, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen, die Chance, sich ihren Tag durch Arbeit zu strukturieren, die deutsche Sprache und Kultur zu erlernen und ein breitgefächertes Arbeitsangebot unter realen Bedingungen zu erfahren.

Hierbei treten die Maßnahmenteilnehmer in Kontakt mit Kunden, Kollegen und Vorgesetzten, beraten, erlernen den Umgang mit den angebotenen Waren, erwerben Kenntnisse über Möbel auf- und -abbau und Werkzeuge. Durch eine sinnvolle Beschäftigung erhalten die Mitarbeiter Selbstvertrauen, Anerkennung und unter Umständen die Möglichkeit eines Starts in eine selbst entwickelte wirtschaftliche Unabhängigkeit. So konnte ein ehemaliger Teilnehmer in eine Ausbildung zum Bäcker vermittelt werden, ein anderer konnte eine Stelle in einem Hotel antreten. Für Asylbewerber kann auch das Erlernen der deutschen Sprache und das Arbeiten unter „deutschen Arbeitsbedingungen“ ein erster Schritt auf den Arbeitsmarkt sein.

Täter-Opfer-Ausgleich

Was ist das genau?

Straftaten können auch außergerichtlich geregelt werden. Täter-Opfer-Ausgleich heißt diese Möglichkeit, die im Strafgesetzbuch unter §46a niedergeschrieben steht. In den Landkreisen Weilheim-Schongau und Garmisch-Partenkirchen kümmern

sich in dieser Angelegenheit rund eine Hand voll speziell ausgebildeter Männer und Frauen. Einer davon ist Josef Wassermann, 51, Diplom-Sozialpädagoge und Mediator in Strafsachen. Rund 35 Fälle bearbeitet er pro Jahr. „Wobei ich mir wün-

schen würde, dass diese Form der Konfliktlösung viel häufiger angewandt wird.“ Während Opfer und Täter vor Gericht oft nur eine „Nummer“ sind, versuchen Experten wie Josef Wassermann Täter und Opfer auf freiwilliger Basis an einen runden Tisch zu bringen. Dann wird sachlich und vernünftig miteinander geredet. Und reden hilft bekanntlich immer. „Gegenseitige Einsicht und das Wissen, wie es dem jeweils anderen geht“, so Josef Wassermann über einen großen Vorteil des Täter-Op-

◀ Das TOA Team: Sarah Kolb, Bettina Oischinger, Josef Wassermann



fer-Ausgleichs. Ein weiterer: Das Opfer lernt die Beweggründe des Täters kennen, gewinnt daraus wichtige Erkenntnis über die in der Regel sehr belastenden Fragen warum, wieso und weshalb so etwas Schlimmes passieren konnte. Das wiederum kann sehr stark bei der Verarbeitung von Traumen helfen. Im Gegenzug lernt der Täter die wahren Leiden und Probleme des Opfers aufgrund seiner ausgeübten Straftat kennen, was wiederum dazu verhelfen kann, dass der Täter seine Straftat auch wirklich bereut. Für welche Straftat ein Täter-Opfer-Ausgleich letztlich in Frage kommt? „Theoretisch ist keine Straftat ausgenommen“, sagt Josef Wassermann. Von einfacher bis schwerer Körperverletzung mit Gegenstand über Nötigung, Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und häuslicher Gewalt bis hin zu versuchtem Totschlag und fahrlässiger Tötung, aber auch sexueller Missbrauch von Minderjährigen sowie Vergewaltigungen – die Liste von Straftaten, die bei Josef Wassermann bislang auf dem Tisch gelandet sind, ist lang und abwechslungsreich. Und auch für einen so erfahrenen Mediator wie ihn nicht immer einfach abzuarbeiten. Er berichtet von einem Eifersuchtsdrama zwischen zwei Frauen, die derart hochgekocht sind, dass sie sich um ein Haar Wassergläser an den Kopf geknallt hätten. Aber auch von einem „extrem emotionalen Täter-Opfer-Ausgleich mit positivem Ausgang“. Hintergrund: Auf einer Baustelle hat ein Elektriker Stromkabel falsch installiert,

woraufhin der Hausbesitzer einen tödlichen Stromschlag erlitt. Seine hinterbliebene Frau regelte diese tragische Angelegenheit mit schier unglaublicher mentaler Stärke und hat dem für die fahrlässige Tötung verantwortlichen Mann verziehen. „Das war für mich sehr beeindruckend“, sagt Josef Wassermann, der auch schon ein Täter-Opfer-Gespräch im Knast geführt hatte, selbst jedoch noch nie ernsthaft bedroht wurde, obwohl die Situation – Täter und Opfer plötzlich am selben Tisch – grundsätzlich nie ungefährlich ist. „Es kann jederzeit zu einem Rückfall, zu einer Re-Traumatisierung kommen.“ Ruhe, Autorität, Souveränität, keine Angst, hohe Kommunikationskompetenz, Empathie und trotzdem Distanz bewahren – diese Eigenschaften brauchen Josef Wassermann und seine Kollegen, um letztlich erfolgreich zu sein. Wobei das Procedere eines Täter-Opfer-Ausgleichs lange vor dem alles entscheidenden finalen Gespräch beginnt. Ausgleich immer auf freiwilliger Basis Zunächst muss ein Kontakt zwischen Wassermann, Täter und Opfer zustande kommen. Entweder durch einen Vermerk der Polizei, durch einen Bescheid der Staatsanwaltschaft, die Potential für einen Täter-Opfer-Ausgleich erkennt, oder die Betroffenen melden sich direkt, weil sie über Flyer oder übers Internet davon erfahren haben. Dann wiederum informiert Josef Wassermann die Staatsanwaltschaft, dass Täter und Opfer diesen außergerichtlichen Ausgleich, der übrigens immer auf

freiwilliger Basis aller Betroffener erfolgen muss, vollziehen möchten. „Wobei ein Täter-Opfer-Ausgleich auch zusätzlich zur Gerichtsverhandlung gemacht werden kann, was sich oft strafmildernd auswirken kann.“ So oder so lernt Josef Wassermann im nächsten Schritt sowohl den Täter als auch das Opfer in Form von Vorgesprächen näher kennen. Erst dann wird ein Termin für ein Gespräch am runden Tisch vereinbart – oder auch nicht. Möchten sich Täter und Opfer definitiv nicht in die Augen schauen, kann ein Ausgleich auch übers Telefon oder über getrennte Gespräche mit Josef Wassermann als Mittelsmann erfolgen. Auch das Gespräch am runden Tisch verläuft selten nach dem gleichen Schema: Mit oder ohne Anwalt? Mit oder ohne Vertrauensperson aus Freundes- oder Familienkreis? Die Hauptaufgabe von Josef Wassermann ist letztlich, das Gespräch so zu lenken, damit alle Beteiligten faire Chancen haben. „Einer ist immer schwächer als der andere.“ Für faire Verhandlungen sorgen auch gewisse Regeln, die dank Wassermann eingehalten werden: Den Sprechenden immer ausreden lassen. Keine Beleidigungen. Keine Vorwürfe. Verstößt dennoch einer der Anwesenden gegen die Regeln, wird das Gespräch abgebrochen. Darüber hinaus gibt Josef Wassermann Anregungen für einen angemessenen Ausgleich. Schmerzensgeld, Fahrtkosten, Arztkosten, Verdienstaufschlag, aber auch Gutscheine, ein Blumenstrauß oder eine Einladung zum Essen sind nicht selten entscheidende Kleinigkeiten, um das Problem zwischen Täter und Opfer aus der Welt zu schaffen. Letztlich empfiehlt Josef Wassermann, die außergerichtliche Einigung schriftlich festzuhalten, was im Bürokratie-Staat Deutschland immer sinnvoll ist, „obwohl eine Vereinbarung zwischen Täter und Opfer theoretisch auch mündlich rechtsgültig wäre“. Unabhängig davon: „Am Schönsten ist es für mich, wenn Täter und Opfer gemeinsam den Raum und das Haus verlassen und manchmal sogar noch draußen auf der Straße miteinander weiterreden“, so Josef Wassermann über das wohl deutlichste Zeichen, dass Opfer verzeihen können und Täter ihre Straftat wirklich bereuen.

Informationen erhalten Sie über das Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen
Telefon: (0 88 21) 94 34 8-10



Wir sind trotz Corona für Sie da!

Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen

Dompfaffstraße 1
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: (0 88 21) 943 48-0
Telefax: (0 88 21) 943 48-22
E-Mail: caritas-gap@caritasmuenchen.de

www.caritas-garmisch.de

Mehrgenerationenhaus
Caritas Kontaktstelle
Murnau · Treffpunkt Miteinander
Dr.-August-Einsele-Ring 18
82418 Murnau am Staffelsee
Telefon: (0 88 41) 628 113
Telefax: (0 88 41) 628 112
murnau@caritasmuenchen.de

Caritas Kontaktstelle
Oberammergau
Daisenbergerstraße 4
82487 Oberammergau
Telefon: (0 88 22) 943 76
Telefax: (0 88 22) 932 335
oberammergau@caritasmuenchen.de

Caritas Kontaktstelle
Mittenwald
Im Gries 11
82481 Mittenwald
Telefon: (0 88 23) 86 10
Telefax: (0 88 21) 9 43 48-22
mittenwald@caritasmuenchen.de

Lebenslust
Ihre Nummer für soziale Dienste
Telefon: (0 88 21) 752 275
lebenslust-gap@caritasmuenchen.de
www.lebenslust-gap.de

Prozent-Markt gGmbH
Untermarkt 21
82418 Murnau
Telefon: (0 88 41) 62 77-790
Telefax: (0 88 41) 62 77-791
prozentmarkt@prozentmarkt.de

Prozent-Markt gGmbH
Ludwigstraße 86a
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: (0 88 21) 943 632
Telefax: (0 88 21) 943 633
prozentmarkt@online.de

Kindertagesstätten

Caritas-KITA St. Anna
Bahnhofstraße 3
82383 Hohenpeißenberg
Telefon: (0 88 05) 530
Telefax: (0 88 05) 921 931
anja.brockhaus@caritasmuenchen.de

Caritas-KITA St. Georg
Brandstatt 7
82435 Bad Bayersoien
Telefon: (0 88 45) 82 55
Telefax: (0 88 45) 757 230 2
monika.ditschek@caritasmuenchen.de

Caritas-KITA St. Michael
Angermosstr. 4
86971 Peiting
Telefon: (0 88 61) 6189
Telefax: (0 88 61) 713 887 7
manuela.otschik@caritasmuenchen.de

Caritas-KITA St. Martin
Rudolf-Schnell-Straße 10
82433 Bad Kohlgrub
Telefon: (0 88 45) 666
Telefax: (0 88 45) 666
iana.krupka@caritasmuenchen.de

Leben im Alter

Caritas-Altenheim St. Vinzenz
Hölzlweg 43
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: (0 88 21) 732 17-0
Telefax: (0 88 21) 732 17-110
st-vinzenz@caritasmuenchen.de

Caritas Ambulante Pflege
Dompfaffstraße 1
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: (0 88 21) 943 48-60
Telefax: (0 88 21) 943 48-23

Asyl- und Ehrenamtskoordination

Fachdienst Asyl und Migration
Garmisch-Partenkirchen
Bahnhofstraße 14
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: (0 88 21) 73 06 00-0

Helfen Sie, damit wir helfen können. Danke.

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE03 7002 0500 8850 0007 09
BIC: BFSWDE33MUE



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:
**Geprüft +
Empfohlen**